

lieber auf Doctor Gibson zu warten," erwiderte die Frau im einschmelzenden Tone; „er wird nicht sehr lange mehr bleiben. Darf ich um Ihren Namen bitten, damit ich es ihm sagen kann?“ „Der Fall verlangt die schnellste Hilfe. Bitte, sagen Sie mir, wo Doctor Marshall wohnt!“ „Nun, wenn Sie in so großer Eile sind, ist es freilich etwas anderes. Wissen Sie, wo Mrs. Forbes wohnt?“ „Im Gasthose zum Stern? Gewiß.“ „Er wohnt einige Häuser nach unserer Richtung zu. Das Haus ist hellgelb angestrichen, Sie können nicht fehlen.“

Helene dankte, bestieg ihren Gnom, und ritt die Straße hinunter.

38. Der schwarze Prinz trifft noch zur rechten Zeit ein.

Ein Reiter kam daher gezogen,
als acht Uhr am Tage es war,
Da ward' er, schauend die Straß' entlang,
Einen frechen Burschen gewahr.

Alle Wallade.

Helene fand die gelbe Thüre, von der die alte Frau gesprochen hatte, sehr leicht, stieg ab und klopfte an. Bald darauf sah sie sich dem freundlichen, angenehmen Gesicht der Miß Janet gegenüber.

„Gi, ist das nicht das liebe, kleine Mädchen, das bei Miß Fortuna Emerson wohnt? — Ja, sie ist's, — komm herein, Herzchen. Ich freue mich sehr, Dich zu sehen. Wie geht's zu Hause?“ „Ist der Doctor da?“ „Nein, aber er wird gar nicht lange mehr bleiben. Ist das Dein Pferd? — Binde es dort an den Pfahl und komm dann herein. Mit wem bist Du hergekommen?“ „Ich kam allein, Madame," erwiderte Helene, indem sie Miß Janet's Rath befolgte. „Allein, auf diesem wunderhübschen kleinen Thierchen? — Aber sage mir doch, hast Du Dich denn gar nicht gefürchtet? Mir wird schon Angst, wenn ich nur daran denke.“ „Ich war allerdings nicht ganz ohne Furcht," sagte Helene, indem sie Miß Janet über den Gang begleitete, „aber ich konnte nicht zaudern. Der Doctor wird also bald da sein, Madame?“ „In höchstens fünf Minuten wird er wieder da sein," versetzte Miß Janet, indem sie Helene küßte und ihr den Hut abnahm; „denn es ist bald Essenszeit. Was ist denn vorgefallen, ist Miß Fortuna wieder krank?“ „Nein," erwiderte Helene traurig, „Mr. Vanbrunt ist durch die Fallthür auf die Lenne gestürzt und hat ein Bein gebrochen.“ „O," rief die alte Dame voll Schrecken aus, „das ist ein sehr beklagenswerther Unfall! Mr. Vanbrunt ist noch dazu ein so starker und schwerer Mann. Was macht denn die arme, alte Mutter, liebes Kind?“ „Sie erliegt fast ihrem Kummer," erwiderte Helene, welcher bei der Erinnerung die Thränen in die Augen traten; „er hat Stunden lang hilflos dagelegen, ohne daß Jemand seinen Ruf hörte, und ich habe ihm immer noch keinen Arzt schaffen können.“ „Aber müßtest gerade Du kommen, armes Kind?“ frug Miß Janet. „Ich dachte, Niemand könnte schnell genug sein. So bestieg ich meinen Gnom und sprengte nach Thirlwall.“ „Nun, fasse Muth, Herzenskind! Der Doctor wird gleich hier sein; dann ist er nur ein paar Bissen und kommt sofort u. Euch. Setze Dich jetzt in diesen großen Stuhl, damit Du ein wenig ausruhest; Du bist ja todtmüde. So, nun wirst Du Dich schon